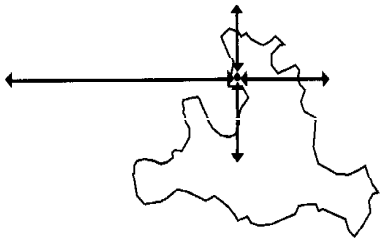
Salzburger Verkehrsplattform
Pro Bahn Österreich
Sprecher. Mag. Peter Haibach
Georg Rendlweg 26, A-5111 Bürmoos
***☎ (0664) 42 69 607** oder (06274) 4966*
Fax (06274) 4966 E-Mail: haibach@sbg.at
www.salzburger-verkehrsplattform.org
www.pro-bahn-at
www.regionale-schienen.at



9. Dezember 2009

Medieninformation:

Anlässlich Klimaschutz-Konferenz in Kopenhagen und Fahrplanwechsel:

Einladung zur Pressekonferenz mit Foto-Termin

Verkehrspolitik des Landes steht im Widerspruch zum Landesmobilitätskonzept – Bahnfahren ist wirksamster Klimaschutz

Freitag, 11. Dezember 2009, 9.30 Uhr

Treffpunkt: Salzburg, Hauptbahnhofs-Vorplatz, Cafe Stazione

Teilnehmer:
Dr. Franz Kok, Mobilitätsbeauftragter der Uni Salzburg
Walter Gigerl, Gemeinderat Seekirchen
Erik Schnaitl, Verein FAIRKEHR
Erwin Krexhammer, Karl Schambureck, Peter Haibach, Salzburger Verkehrsplattform
Klimabündnis (angefr.)

Eingeladen:
Erich Fercher, ÖBB Regionalmanager
Johannes Gferer, ÖBB Pressesprecher

Die Fahrgastvertretung probahn ÖSTERREICH nimmt die Klimaschutzkonferenz in Kopenhagen und den Fahrplanwechsel am 13. Dezember 2009 zum Anlass, um durch Aktionen in den Bundesländern von der Bundesregierung, aber auch von den Landeshauptleuten wirksame Maßnahmen für den Klimaschutz einzufordern.
Hauptforderungen von probahn ist die Umsetzung eines INTEGRALEN TAKTFAHRPLANES = AUSTRO-TAKT 2020, den es in einem Stufenplan zu erreichen gilt.

Die Salzburger Verkehrsplattform, als Mitglied von probahn, hält diesen Weg für zielführend, weil ein österreichweiter Taktfahrplan erst die Voraussetzung für vertaktete Fahrpläne in den Ländern schafft. Derzeit stellen die Ländergrenzen Barrieren für einen länderübergreifenden Taktfahrplan dar, weil die Länder ihre Verkehre nur bis zur Landesgrenze bestellen und bezahlen.

Nachdem Österreich Gefahr läuft, bei der Klimaschutzkonferenz als Klimasünder gebrandmarkt zu werden, und mit Strafzahlungen von ca. 1 Mrd. Euro bis 2012 (lt. Prof. Stefan Schleicher, Uni Graz) zu rechnen hat - wegen Überschreitung der CO 2 Schadstoffe um 75 Mio. t - , ist das Geld besser für das Fahrplanangebot angelegt.

Faktum ist auch, dass die Verkehrspolitik des Landes im Widerspruch zum Landesmobilitätskonzept steht. Wie die Salzburger Verkehrsplattform den neuen Fahrplan beurteilt und welche Forderungen sie daraus ableitet, wird Thema der Pressekonferenz sein.
Durch die Aktion „Zug nach Venedig“ mit Transparent vor einem nach Klagenfurt fahrenden Zug (10.12 ab vom Salzburger Hauptbahnhof) soll diese Forderung besonders unterstrichen werden. Ab Fahrplanwechsel gibt es keinen einzigen Tageszug mehr nach Venedig.

Für die Salzburger Verkehrsplattform:
Peter Haibach